

jochen brehm

Sachverständigenbüro für
Baum-, Arten- und Umweltschutz –
Sachverständiger und Gutachter
& Partner mbB

Schulweg 1
15711 Königs Wusterhausen

telefon

03375 52357-40

telefax

03375 52357-69

e-mail

info@baumwert.de

internet

www.baumwert.de

Bebauungsplan 02/20

"Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"

Hier: faunistische Kartierungen

Stand: 05. November 2024

partner

jochen brehm

alexander burghardt

sebastian unger

Inhalt

1	Untersuchungsgebiet.....	3
2	Reptilien.....	6
3	Brutvögel und Fledermäuse	7
4	Amphibien	9
5	Libellen und Schmetterlinge nach FFH-Richtlinie.....	11
7	Quellen	14
8	Anhang.....	15

1 Untersuchungsgebiet



**Abbildung 1: Geltungsbereich Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"
(Bildquelle Gemeinde Schönefeld)**

Das in Abbildung 1 dargestellte Gebiet soll durch den Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg" festgesetzt werden. In Vorbereitung des B-Planes sind faunistische Kartierungen notwendig um ggf. vorhandene Tierarten ermitteln zu können.

Laut Beschluss 33/2020 plant die Gemeinde Schönefeld folgendes: „Für den Bereich der Wiesenfläche im Zentrum des Ortsteils Rotberg soll durch die Aufstellung des Bebauungsplans die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses in Kombination mit einer Festwiese und einer Raumschießanlage geschaffen werden.

Der westliche Teilbereich des Plangebiets soll dabei gem. der realen Nutzung und den Darstellungen des Flächennutzungsplans als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Sportplatz/Festwiese“ festgesetzt werden.“.



Abbildung 2: Blick auf die Fläche von Nordosten aus (03.04.2023)



Abbildung 3: Baumreihe im Südwesten (03.04.2023)



Abbildung 4: Baumreihe im Norden (22.05.2023)



Abbildung 5: temporär wasserführender Abzugsgraben (17.04.2023)

2 Reptilien

Untersuchungsraum / Untersuchungsmethode

Die Lebensraumsansprüche der ekto- und poikilothermen Reptilien sind vielfältig. Sie benötigen ausreichend trockenwarme Habitate (Sonnenplätze) aber auch verschattete Bereiche bzw. grabbaren, besonnten Boden um ungünstige Witterungen zu überdauern und ihre Eier abzulegen (Blanke, 2010). Für die in Brandenburg vorkommenden Reptilienarten erfolgte die Erfassung im Plangebiet und Grenzbereichen im Rahmen von insgesamt 5 Geländebegehungen zwischen April und Juni 2023 bei überwiegend trockenwarmer Witterung (s. Tabelle 1).

Innerhalb potentiell geeigneter Strukturen und Flächen erfolgte die Suche durch langsames Abschreiten (vgl. Methodenstandards bei Bosbach und Weddelling, 2005 und Hachtel et. al, 2009). Aufgrund der ungleichmäßigen Strukturausprägung ergab sich, bezogen auf die Gesamtfläche, naturgemäß eine unterschiedliche Erfassungsintensität. Einzelne Bereiche wurden bei der Übersichts- bzw. ersten Erfassungsbegehung als hinsichtlich des Habitatsanspruchs der entsprechenden Spezies als ungeeignet angesehen und blieben daher bei der weiteren Untersuchung mehr oder weniger unberücksichtigt (insbesondere relativ feucht und stark verschattete Areale). Relevante Habitatbereiche wurden jedoch intensiv untersucht, so dass eine fachliche Einschätzung zum Vorkommen der Arten auf den Flächen erfolgen konnte.

Tabelle 1: Beobachtungstage und Witterung für die Reptilienkartierung

Datum	Beobachtungszeit	Witterung
03.04.23	09:00 - 16:00	Sonnig bis bewölkt, Wind mäßig aus W, 5-10°C
17.04.23	09:00 - 16:00	Bedeckt, Wind schwach aus SW, 5-8°C
03.05.23	09:00 - 16:00	Sonnig mit einzelnen Wolken, Wind schwach aus S, 15-22°C
22.05.23	09:00 - 12:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 20°C
19.06.23	09:00 - 12:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 22-30°C

Ergebnis

Trotz intensiver Absuche des und der Umgebung blieben Sichtungen und Nachweise thermophiler Arten aus. In der Literatur wird von einer durchschnittlich 10 %igen Erfassungsquote ausgegangen, da trotz mehrmaliger Begehungen nur ein Bruchteil der Tiere beobachtet wird (Laufer, 2014). Dies hat unter anderem seine Ursache in der relativ hochfrequenten Tagesrhythmik bzw. Aktivität nur während der Lichtphase eines täglichen Licht-Dunkel-Wechsels, begründet durch den verhältnismäßig geringen Nahrungsbedarf und demzufolge, zumindest in Lebensräumen mit normaler Arthropodendichte, geringem Zeitaufwand bezüglich der Nahrungsaufnahme oder auch die Reaktion auf mikroklimatische Änderungen im Tagesverlauf (Blanke, 2010). Das gänzliche Fehlen von Reptiliennachweisen könnte daher an folgenden Faktoren liegen:

auf den Flächen keine vertikalen Versteckstrukturen (Totholzhaufen usw.) vorhanden

Druck durch Prädatoren ist relativ groß: auf Bäumen relativ viele Anwarten für räuberische Vögel (z.B. Krähen)

Hauskatzen aus umliegenden Siedlungsgebieten sind ebenfalls Fressfeinde

Kein potentieller Lebensraum: Die Fläche besteht im Wesentlichen aus Scherrasen, Gehölzreihen und einem Abzugsgraben (s. a. Fotos)

Keine sandigen Offenbereiche zur (besonnten) Eiablage vorhanden

3 Brutvögel und Fledermäuse

Untersuchungsraum / Untersuchungsmethode

Die Erfassung der Brutvogelbestände und Fledermäuse erfolgte durch fünf Begehungen. Bereits am 14.08.2019 und 23.05.2020 (Müller 2020) wurde das Plangebiet kartiert, sodass diese Erkenntnisse in den Bericht einfließen. Aufgrund dieser Vorkenntnisse und dem recht monotonen Plangebiet (Eingriffsfläche ist Scherrasen) wird der Kartiierungsumfang als ausreichend erachtet.

Im Untersuchungsgebiet wurden alle Vögel mit Revierverhalten registriert. Das Hauptaugenmerk lag auf der Registrierung singender (d.h. revierbesitzender) Männchen. Darüber hinaus wurden alle weiteren revieranzeigenden Merkmale notiert, wie Warnen, Futtertransport, Transport von Kotballen und Junge führende Weibchen (vgl. SÜDBECK et. al. 2005). Der Fledermausbestand wurde durch Detektorbegehungen erfasst.

Tabelle 2: Beobachtungstage und Witterung für die Brutvögel- und Fledermauskartierung

Datum	Beobachtungszeit	Witterung	
03.04.23	09:00 - 16:00	Sonnig, Wind mäßig aus W, 5-10°C	Tagesbegehung Brutvögel
17.04.23	09:00 - 16:00	Bedeckt, Wind schwach aus SW, 5-8°C	Tagesbegehung Brutvögel
03.05.23	16:00 - 22:00	Sonnig mit einzelnen Wolken, Wind schwach aus S, 15-22°C	Nachtbegehung Brutvögel und Fledermäuse
22.05.23	18:00 - 22:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 20°C	Nachtbegehung Brutvögel und Fledermäuse
19.06.23	09:00 - 12:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 22-30°C	Tagesbegehung Brutvögel

Ergebnis

In der folgenden Tabelle werden die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Brutvogelarten mit Anzahl der Reviere und dem Schutzstatus aufgeführt.

Alle nachgewiesenen Arten sind als europäische Vogelarten im Sinne des Art. 1 der VSRL (Vogelschutzrichtlinie) einzuordnen. Sie unterliegen damit einem allgemeinen Schutzerfordernis nach den Artikeln 2 und 3 der genannten Richtlinie. Bei der Brutvogelkartierung wurden insgesamt 2 Vogelarten festgestellt, die zusammen 2 Brutreviere haben. Die Darstellung in der Karte (s. Anhang) entspricht der genauen Lage des Nistplatzes, der sich jeweils in einer Baumhöhle befindet (s. a. Foto 6 und 7).

Von den erfassten Brutvogelarten sind keine in den Roten Listen der Vogelarten von Brandenburg (RYSILAVY et al. 2019) und Deutschland (RYSILAVY et al. 2020) als gefährdete Arten aufgeführt.

Bereits Müller (2020) erkannte, dass die einzige genutzte Struktur im Plangebiet die Weide mit den genannten zwei Brutplätzen ist. Sie soll erhalten bleiben, sodass keine Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG erfüllt werden. Alle anderen Biotope im Untersuchungsgebiet bieten keine Quartierstrukturen für Vögel und Fledermäuse.

Tabelle 3: Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Brutvogelarten

nachgewiesene Arten		Reviere	Gefährdung		
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		RL D	RL BB	VS-RL Anh. 1
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	-	-	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	1	-	-	-
Rote Liste Deutschland von 2020, Rote Liste Brandenburg von 2019, Kategorien: 0 – ausgestorben 1 – vom Aussterben bedroht 2 – stark gefährdet 3 – gefährdet R – extrem selten V – Vorwarnliste (Rückgänge, aber noch keine akute Gefährdung)					

Bei den Fledermäusen konnte nur die Zwergfledermaus (geschützte Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie) bei der Jagd über dem Plangebiet festgestellt werden. Sie nutzt vor allem die Leitlinien entlang der Baumreihen zur Jagd. Grundsätzlich ist das gesamte Plangebiet als Jagdhabitat zu betrachten. Quartiere für Fledermäuse wären potentiell in Spechthöhlen in den Bäumen im nördlichen Plangebiet (s. Vogelerfassung) vorhanden. Eine aktuelle Nutzung konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.



Abbildung 6: Höhlung in Weide mit Staren (22.05.2023)



Abbildung 7: Höhlung in Weide mit Kohlmeise (03.04.2023)

4 Amphibien

Untersuchungsraum / Untersuchungsmethode

Sämtliche Lurche (Amphibien) bewohnen im Laufe ihres Lebens sowohl Wasser- als auch Landlebensräume. Sie benötigen Gewässer, um sich fortzupflanzen. Diese Laichgewässer müssen artspezifisch unterschiedlich ausgestattet sein, um den jeweiligen Ansprüchen zu genügen. Zumeist werden kleinere Stillgewässer mit höchstens geringem Fischbesatz und flachen natürlichen Uferbereichen sowie Unterwasservegetation benötigt. Am Laichgewässer finden die Paarung und das Abläichen statt sowie die Entwicklung vom Ei über die Kaulquappe bis hin zum metamorphosierten Tier. Im Anschluss an die Metamorphose bewohnen die Tiere je nach Art und örtlicher Gegebenheit vorwiegend Landlebensräume, die sich unmittelbar am Gewässer oder auch in größerer Entfernung davon befinden können. Häufig halten sich die Tiere dabei auf (feuchtem) Grünland auf. Die Winterquartiere, frostfreie Verstecke, in denen die Arten einen Großteil des Jahres in Winterruhe verbringen, liegen zumeist ebenfalls an Land (einige Arten überwintern am Grund eines Gewässers). Zwischen Laichgewässer und Winterquartier wandern manche Arten mehrere Kilometer.

Die Geländebegehungen zur Feststellung des Amphibienvorkommens fanden an den in der Tabelle 4 genannten Tagen statt.

Tabelle 4: Beobachtungstage und Witterung für die Amphibienkartierung

Datum	Beobachtungszeit	Witterung
03.04.23	09:00 - 16:00	Sonnig bis bewölkt, Wind mäßig aus W, 5-10°C
17.04.23	09:00 - 16:00	Bedeckt, Wind schwach aus SW, 5-8°C
03.05.23	09:00 - 16:00	Sonnig mit einzelnen Wolken, Wind schwach aus S, 15-22°C
22.05.23	09:00 - 12:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 20°C
19.06.23	09:00 - 12:00	Sonnig, Wind schwach aus SW, 22-30°C

Ergebnis

Innerhalb des Plangebietes befindet sich kein dauerhaftes Gewässer, das als Laichgewässer in Frage kommt. Der Graben an der südlichen Plangeietsgrenze führte im April 2023 noch etwas Wasser (s. Abb. 5), trocknete jedoch spätestens im Mai 2023 aus (s. Abb. 8 und 9). Wasser führt der Graben nur temporär, wenn es zu relevanten Niederschlägen kommt. Die intensive Absuche des Plangebietes erbrachte zudem keine Nachweise auf Individuen der Amphibienarten. Auch Lautäußerungen waren nicht zu vernehmen. Die Nutzung als Landlebensraum wird ausgeschlossen.



Abbildung 8: Blick auf Graben (22.05.2023)



Abbildung 9: Graben ist ausgetrocknet (22.05.2023)

5 Libellen und Schmetterlinge nach FFH-Richtlinie

Das Vorkommen von Libellen und Schmetterlingen nach FFH-Richtlinie Anhang IV im Untersuchungsgebiet wird anhand der Biotopkartierung (s. Anhang), eigenen Begehungen (s. dieser Bericht) und dem Bericht von Müller (2020) abgeschätzt.

Während den Begehungen am 14.08.2019 und 23.05.2020 (Müller 2020) konnten keine Nachweise oder Hinweise auf FFH-Schmetterlingsarten erbracht werden. Es fehlen die benötigten Eiablage- und Futterpflanzen. Der Scherrasen entspricht nicht den Lebensräumen dieser Arten.

Weitere, eigene fünf Begehungen in 2023 bestätigten diesen Eindruck. Der geplante Eingriffsbereich auf dem intensiv gepflegten Rasenbestand ist nicht als Lebensraum für Libellen und Schmetterlinge nach FFH-Richtlinie Anhang IV geeignet. Aufgrund einer Potentialabschätzung (s. Tabelle 5) kann für alle Arten das Vorkommen ausgeschlossen werden. Darüberhinaus sollen die Gräben am Rande des Plangebietes erhalten bleiben und auch der Scherrasen wurde und wird intensiv (seit vielen Jahren) gepflegt, sodass keine Lebensraumeignung besteht.

Fazit

Im UG sind keine nach Anh. IV FFH-RL geschützten Schmetterlinge zu erwarten, da u.a. spezielle Wirtspflanzen wie die Nachtkerze nicht vorkommen. Damit entfällt eine Betrachtung hinsichtlich der Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG.

Vorkommen streng geschützter Libellenarten werden im Eingriffsgebiet aufgrund der Habitatstrukturen oder fehlender Habitatausstattung wie z.B. Fortpflanzungsgewässer nicht erwartet. Damit entfällt eine Betrachtung hinsichtlich der Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG.

Tabelle 5: Potentiell vorkommende Libellen- und Schmetterlingsarten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie in Brandenburg und deren Ausschlussgründe im Plangebiet

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL D	RL BB	EHZ KBR BB	Ausschlussgründe für die Art
Libellen (Odonata)					
<i>Aeshna viridis</i>	Grüne Mosaikjungfer	2	3	U2	Keine geeigneten Habitatbedingungen. Stillgewässer mit Krebschenbeständen kommen im UG nicht vor
<i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer	*	V	U1	bevorzugt den Unter- und Mittellauf größerer Flüsse und Ströme mit geringen Fließgeschwindigkeiten und feinen Sedimenten. Entsprechende Habitate im UG nicht vorhanden
<i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer	2	V	U2	Keine geeigneten Habitatbedingungen. Vermoorte Stillgewässer kommen im UG nicht vor
<i>Leucorrhinia caudalis</i>	Zierliche Moosjungfer	3	*	U2	Keine geeigneten Habitatbedingungen. Vermoorte Stillgewässer kommen im UG nicht vor
<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	3	*	U1	kleine und flache Stillgewässer, verlandende Teiche, anmoorige Seen, Torfstiche und andere nicht zu saure fischfreie Gewässer werden besiedelt; derartige Habitate sind im UG nicht vorhanden
<i>Ophiogomphus cecilia (Ophiogomphus serpentina)</i>	Grüne Flussjungfer	*	*	FV	besiedelt saubere, meist schnell fließende Fließgewässer, derartige Habitate sind im UG nicht vorhanden
<i>Oxygastra curtisii</i>	Gekielte Smaragdlibelle	0	-		Keine Vorkommen in Brandenburg
<i>Sympecma paedisca</i>	Sibirische Winterlibelle	1	G	U1	Nur im äußersten Nordosten Brandenburgs verbreitet
Schmetterlinge (Lepidoptera)					
<i>Coenonympha hero</i>	Wald-Wiesenvögelchen	2	-		Vorkommen in Waldlandschaften Sachsens und Sachsen-Anhalts
<i>Coenonympha oedippus</i>	Moor-Wiesenvögelchen	1	-		In Brandenburg ausgestorben bzw. verschollen
<i>Colias myrmidone</i>	Regensburger Gelbling	1	-		Keine Vorkommen in Brandenburg
<i>Eriogaster catax</i>	Heckenwollfalter	1	-		
<i>Euphydryas maturna</i>	Eschen-Schneckenfalter	1	0		In Brandenburg ausgestorben bzw. verschollen
<i>Gortyna borellii lunata</i>	Haarstrangwurzeleule	1	-		Keine Vorkommen in Brandenburg
<i>Lopinga achine</i>	Gelbringfalter	2	0		In Brandenburg ausgestorben bzw. verschollen
<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter	3	2	U1	In Brandenburg vor allem im Osten des Landes.
<i>Lycaena helle</i>	Blauschillernder Feuerfalter	2	0		In Brandenburg ausgestorben bzw. verschollen
<i>Maculinea arion (Glaucopsyche arion)</i>	Quendel-Ameisenbläuling	3	0		In Brandenburg ausgestorben bzw. verschollen
<i>Maculinea nausithous (Glaucopsyche nausithous)</i>	Dunkler Wiesenkopf-Ameisenbläuling	V	1	U1	Nur an Schwarzer Elster, Oder und Mühlenfließ nahe Berlin verbreitet, aufgrund fehlender Habitatstrukturen wird ein Vorkommen ausgeschlossen.
<i>Maculinea teleius (Glaucopsyche teleius)</i>	Heller Wiesenkopf-Ameisenbläuling	2	1	U1	Ein isoliertes Restvorkommen in der Schorfheide
<i>Parnassius apollo</i>	Apollofalter	2	-		An Felsgebirge gebundene Art, in Brandenburg keine Vorkommen
<i>Parnassius mnemosyne</i>	Schwarzer Apollofalter	2	-		Nur Rhön, Vogelsberg, Harz (keine Vorkommen in Brandenburg)
<i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer	*	V	xx	Nur in Süddeutschland
<i>Zerynthia polyxena</i>	Osterluzeifalter	0	-	-	Ausgestorben oder verschollen in Deutschland

<u>Erläuterungen:</u>		
RL D	Rote Liste Deutschlands Schmetterlinge (Reinhardt & Bolz, 2011) Rote Liste Deutschlands Libellen (Ott et al. 2021)	
RL BB	Rote Liste Libellen Brandenburgs (Mauersberger et al. 2016) Rote Liste Schmetterlinge Brandenburgs (Gelbrecht et al. 2001)	<u>Erhaltungszustand (EHZ)</u> der lokalen Populationen
1	vom Aussterben bedroht	A Hervorragender Erhaltungszustand
2	stark gefährdet	B guter Erhaltungszustand
3	gefährdet	C schlechter Erhaltungszustand
4	potentiell gefährdet	der lokalen Populationen in der kontinental biogeographischen Region (KBR)
V	Art der Vorwarnliste	FV günstig (favourable)
G	Gefährdung unbekannten Ausmaßes	U1 ungünstig bis unzureichend (unfavourable – inadequate)
D	Daten unzureichend	U2 ungünstig bis schlecht (unfavourable - bad)
*	ungefährdet	XX ungenaue Datenlage
0	Ausgestorben oder verschollen	

7 Quellen

Blanke, I. (2010): Die Zauneidechse. Bielefeld, Laurenti Verlag.

Bosbach, G. und Weddelling, K. (2005): Zauneidechse, *Lacerta agilis* (Linnaeus, 1758). In: Doerpinghaus, A., Eichen, C.; Gunnemann, H.; Leopold, P.; Neukirchen, M.; Petermann, J. u. Schröder, E. (Bearb.): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20: 285–289.

Gelbrecht, J., D. Eichstädt, U. G. Öritz, A. Kallies, L. Kühne, A. Richert, I. Rödel, G. Seiger & T. Sobczyk (2001): Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge („Macrolepidoptera“) des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 10 (3), Beilage, 62 S.

Hachtel, M., Schlüpmann, M., Thiesmeier, B. und Weddelling, K. (2009): Methoden der Feldherpetologie. Laurenti Verlag. Bielefeld. 424 Seiten.

Laufer, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. In: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 77 (2014), S. 93-142.

Mauersberger, R., O. Brauner, Günther, A., Kruse, M. & F. Petzold (2016): Rote Liste der Libellen des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 26 (4): Beiheft 36 S.

Müller, T. (2020): Artenschutzprüfung der geplanten Baufläche Rotberger Dorfstraße Ecke Karlshofer Weg in 12529 Rotberg.

Ott, J., K.-J. Conze, A. Günther, M. Lohr, R. Mauersberger, H.-J. Roland & F. Suhling 2021: Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen (Odonata) Deutschlands. – In: Ries, M., S. Balzer, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig & G. Matzke-Hajek, Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (5): 659–679.

Reinhardt, R. & Bolz, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 167–194.

Ryslavy, T., M. Jurke & W. Mädlow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28, Beilage zu Heft 2/3, 231 S.

Ryslavy, T., H.-G. Bauer, B. Gerlach, O. Hüppop, J. Stahmer, P. Südbeck & C. Sudfeldt (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 6. Fassung, 30. September 2020.

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA).

8 Anhang

- Karte Fauna
- Biotopkartierung
- Bericht Müller 2020

Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"
Planinhalt: Faunistische Untersuchungen in 2023

jochen brehm
Sachverständigenbüro für
Garten und Landschaft
Gutachten
Design
Consulting
Schulweg 1
15711 Königs Wusterhausen
telefon
03375 52357-40
telefax
03375 52357-69
e-mail
info@baumwert.de
internet
www.baumwert.de



0

100 m



Temporär wasserführender Graben

Art

Plangebiet

Karte: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0, (Daten geändert)

jochen brehm

Sachverständigenbüro für
Baum-, Arten- und Umweltschutz –
Sachverständiger und Gutachter
& Partner mbB

Schulweg 1
15711 Königs Wusterhausen

telefon

03375 52357-40

telefax

03375 52357-69

e-mail

info@baumwert.de

internet

www.baumwert.de

Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"

Hier: Biotoptypen
Stand: 20. Februar 2024

partner

jochen brehm
alexander burghardt
sebastian unger

Untersuchungsgebiet und Biotoptypen



Abbildung 1: Geltungsbereich Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"
(Bildquelle Gemeinde Schönefeld)

Das in Abbildung 1 dargestellte Gebiet soll durch den Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg" festgesetzt werden. In Vorbereitung des B-Planes wurde eine Biotoptypenkartierung beauftragt.

Folgende Biotoptypen befinden sich im Plangebiet bzw. teilweise auch überschneidend mit dem Umfeld (s.a. Planzeichnung):

0113332 Gräben, trockengefallen oder nur stellenweise wasserführend, weitgehend naturfern, ohne Verbauung, teilweise beschattet

Südlich entlang der Plangebietsgrenze verläuft ein Graben, der einen schwankenden Wasserstand hat. Im Graben existieren stellenweise Schilfbestände (*Phragmites australis*) und das Ufer ist partiell mit Baumreihen bepflanzt, die den Graben beschatten.

05112 Frischwiesen

Auf dem überwiegend mineralischen Standort, der zudem relativ feucht ist, dominiert der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Dazu wachsen verschiedene Stauden und Kräuter wie Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*). Die Wiese wird seltener gemäht als der benachbarte Scherrasen, sodass sich insgesamt eine üppigere Vegetation, mit mehr Stauden und Kräutern, ausbilden kann.

05160 Scherrasen

Der Großteil der Fläche wird regelmäßig gemäht um als Fußballplatz oder für Feierlichkeiten genutzt werden zu können. Es dominieren folgende Gräserarten: Gewöhnliches Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) und Weidelgras (*Lolium perenne*) sowie stellenweise die krautigen Pflanzen wie Breitblättriger Wegerich (*Plantago major*), Weißklee (*Trifolium repens*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*).

071421 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten

Im Plangebiet wurden Gehölze angepflanzt, die in kleineren Reihen stehen. Es handelt sich um heimische Baumarten wie Erle (*Alnus glutinosa*), Weide (*Salix spec.*) und Mirabelle (*Prunus cerasifera*).

10200 Spielplätze

Auf dem Spielplatz gibt es Sandkästen, Klettergerüste und Rutschen.



Abbildung 2: Blick auf den Scherrasen von Nordosten aus (03.04.2023)



Abbildung 3: Baumreihe im Südwesten (03.04.2023)



Abbildung 4: Baumreihe im Norden (22.05.2023)



Abbildung 5: temporär wasserführender Abzugsgraben (17.04.2023)



Abbildung 6: Blick auf den ausgetrockneten Graben (22.05.2023)



Abbildung 7: Frischwiese (03.04.2023)

Bebauungsplan 02/20 "Dorfgemeinschaftshaus Rotberg"
Planinhalt: Biotoptypen 2024



- Plangebiet
- Biotope
- 0113332 Gräben, temporär wasserführend
 - 05112 Frischwiesen
 - 05160 Scherrasen
 - 071421 Baumreihen
 - 10200 Spielplätze

Büro für Planung und Umsetzung landschaftsökologischer Leistungen

AVES ET AL. - ÖKOLOGIE, BIOMONITORING, LANDNUTZUNGSKONZEPTE

Büro Berlin: Reuterstraße 53, 12047 Berlin

Tel. / Fax (030) 61 30 44 22

Funk (0179) 79 13 640

E-mail: info@aves-et-al.de

Bearbeiter:

Thomas Müller

(Sachverständiger Artenschutz)

Durchwahl: (030) 61 30 44 22

Gemeinde Schönefeld
Hans-Grade-Allee 11

12529 Schönefeld

Datum: 18.09.2020

Artenschutzprüfung

Geplante Baufläche Rotberger Dorfstraße Ecke Karlshofer Weg in 12529 Rotberg, Gemeinde Schönefeld – Neubau Dorfgemeinschaftshaus

Artenschutzfachliche Untersuchung der Freifläche mit Gehölzgruppen

Dahingehend fanden am 14.08.2019 und am 23.05.2020 Vor-Ort-Begehungen mit mehrstündiger (vollumfänglicher) Beobachtung statt. Die artenschutzfachliche Begutachtung erfolgte durch Herrn Thomas Müller (Büro AVES ET AL., Berlin). Das Untersuchungsgebiet (UG) hat eine Größe von rund 1 ha; die Abgrenzung geht aus der Abbildung 2 hervor.

Die Geländekontrollen umfassten die Ermittlung von Lebensstätten (wie Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Ruhestätten) nach BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 13 und Nr. 14 besonders und streng geschützter Tierarten, vor allem der europäisch geschützten Arten (nach BNatSchG § 44 Abs. 5). Geprüft wurde, ob Verbotstatbestände nach BNatSchG § 44 Abs. 1 Nr. 1 Tötungs-, Nr. 3 Beschädigungs- sowie des Störungsverbots nach Nr. 2 vorliegen könnten.

Hierzu wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Recherchen zum Vorkommen bzw. Ausschluss europäisch geschützter Tier- und Pflanzenarten (Luftbildserien aus Google Earth, der Roten Listen Berlin und der Angaben aus SUVK Berlin, der Datenbanken des Bundesamtes für Naturschutz sowie der einschlägigen Literatur zu FFH-Arten),
- Auswertung der eigenen artenschutzfachlichen Untersuchungen auf den südöstlich, direkt angrenzenden Nachbargrundstücken (und der Gräben) im Jahr 2016, im Rahmen eines nicht realisierten B-Plan-Verfahrens (Kontrollen am 28.03., 20.05., 10.06., 16.06., 03.07., 18.08.2016),
- Geländebegehungen 2019/2020– Brutvögel (Revierkartierung, Nester-, Baumhöhlensuche) sowie Fledermäuse (Absuche Strukturen in/an den Bäumen), Ermittlung Höhlenbäume (Baumhöhlenkontrolle), Prüfung Bäume auf FFH-Holzkäfer, Prüfung auf Vorkommen von Reptilien, Amphibien, Großer Feuerfalter, Nachtkerzenschwärmer sowie von Lebensstätten nur national geschützter Arten Rote Waldameisen (Nisthügel), Hornisse (Nester in Bäumen), Eichhörnchen (Kobel in Bäumen), Igel (Nester am Boden).

Die Geländekontrollen erfolgten durch vollumfängliche Begehungen zum Nachweis von Lebensstätten geschützter Arten (direkte Nachweisführung über Beobachtung/Suche unter Zuhilfenahme eines Fernglases und einer starken Taschenlampe) als auch über die Ermittlung von Hinweisen die auf Lebensstätten deuten könnten.

Die Untersuchung der zwei Gehölzgruppen erfolgte vom Boden aus (auch mittels Fernglas, Taschenlampe). Gleichwohl wurde in den Altbäumen nach Höhlen, Halbhöhlen, Schadstellen, Totholzstrukturen, Bohrlöcher gesucht, die Lebensstätten von Vögeln, Fledermäusen, FFH-Holzkäfern, Hornissen etc. sowie Eichhörnchenkobel aufweisen könnten. Das gesamte UG wurde vollständig bzgl. Nester von Brutvögeln abgesucht.

Darüber hinaus fanden Nachsuchen auf Kotsuren, Gewölle, Mauserfedern, Rupfungen statt, die regelmäßig genutzte Ruhestätten feststellen sollte.

Zur Ermittlung von Hügelbauten der Roten Waldameisen und von Igelnestern wurde das Gelände vollständig abgeschritten. Die Untersuchungen hinsichtlich Sommer- / Winterquartieren des Igels erfolgten am Boden, mit einem flexiblen, stumpfen und weichen Taststab (insofern Haufwerke vorhanden waren).

Im Ergebnis der Vor-Ort-Begehungen / Kontrollen konnten, bis auf fünf Spechthöhlen in einer alten Weide (s.u.), ausschließlich Negativ-Nachweise erbracht werden:

- keine Höhlenbäume in der kleinen Pflaumen-Gebüschgruppe innerhalb der Baufläche und auch nicht in der Altbaumgruppe (bis auf die alte Weide, s.u.) im zentralen Bereich des UG (s. Abb. 2) oder sonstige Öffnungen / Spalten, die als Nistplätze für Höhlenbrüter, als Fledermausquartier und/oder zur Nestanlage von Hornissen in Frage kämen,
- keine Funde von Nestern der in Gehölzen oder am Boden freibrütenden Vogelarten,
- keine Funde größerer Mengen von Kotsuren, keine Gewölle, Mauserfedern, Rupfungen, die auf regelmäßig genutzte Ruhestätten oder Schlafplätze hingedeutet hätten,
- keine Nachweise von oder Hinweise auf Reptilien und Amphibien (für beide Artengruppen ist das UG zudem mehr als ungeeignet: intensiv gemähte „Wiese“, keine Versteckplätze, keine Mauselöcher, keine Haufwerke, keine potenziellen Fortpflanzungsstätten, keine Gewässer vorhanden / umgebende Gräben trocken gefallen),
- keine Nachweise von oder Hinweise auf die FFH-Schmetterlingsarten Großer Feuerfalter und Nachtkerzenschwärmer (für beide Arten konnten im UG keine der benötigten Eiablage-/Raupenfutterpflanzen festgestellt werden; auch entspricht die intensiv gemähte, monokulturelle Wiese, die eher als Zierrasen zu bezeichnen ist, nicht den Ansprüchen beider Arten),
- keine Funde von Lebensstätten der europäisch geschützten (FFH-) Holzkäferarten Heldbock (keine Eichen vorhanden), Eremit (Gesiebe-/Mulprobe im Reststubben einer abgeholzten Altweide und Begutachtung der dort abgelagerten Starkaststücke: keine Funde sowie keine Nachweise oder Hinweise unterhalb der Spechthöhlen der stehenden Altweide), Scharlachroter Plattkäfer (Nachsuche an adäquaten Totholzstrukturen zweier Altweiden und an den Resten der abgeholzten Altweide: keine Nachweise),
- keine Funde von Eichhörnchen-Nestern (Kobel) in den im UG vorhandenen Gehölzen,
- keine Nachweise von Igelbauten (Sommer-/Winterquartiere),
- keine Funde von Hügelnistbauten der Roten Waldameisen.

Nachweis im UG (nicht in der Baufläche): 5 Buntspecht-Höhlen (2019: vier alte und eine neu gezimmerte Höhle) in einer Altweide der zentralen Gehölzgruppe (Höhlenbaum s. weißer Punkt in Abb. 2). Im Jahr 2020 war hier eine Höhle vom Buntspecht besetzt. Der Höhlenbaum steht allerdings außerhalb der Baufläche und ist damit nicht vom Eingriff betroffen. Unabhängig davon, ist dieser Höhlenbaum (die Altweide) grundsätzlich zum Erhalt festzusetzen. Damit bleiben artenschutzrechtliche Verbotstatbestände unberührt.

Abb. 1: Darstellung vorgesehener Neubau Dorfgemeinschaftshaus in Rotberg (Planbild H19-095, Ingenieurbüro für Geotechnik, Stand 03.06.2019)

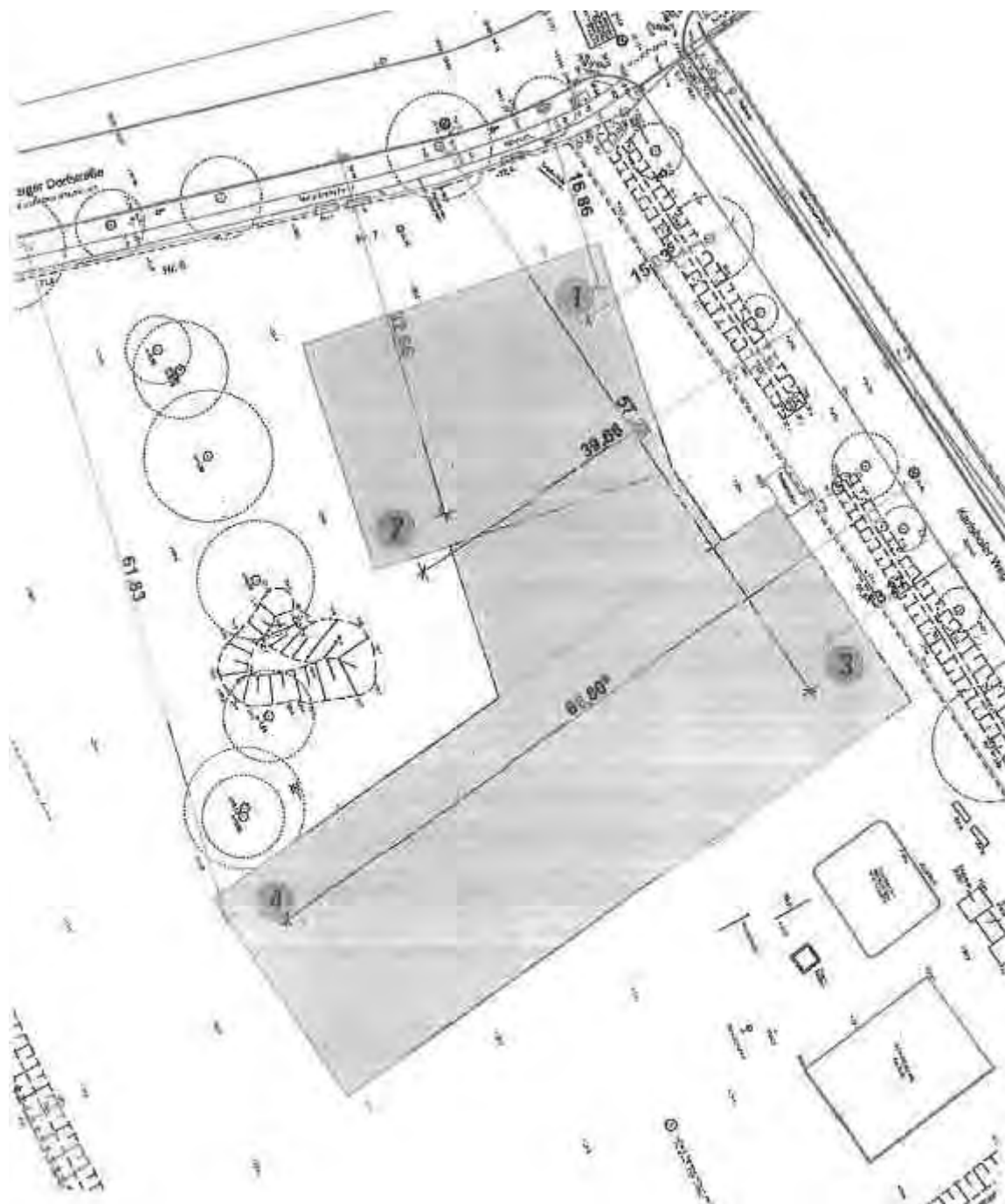


Abb. 2: Übersicht zur geplanten Baufläche (grau umrandet) mit Darstellung Untersuchungsgebiet (UG gelb umrandet) und Höhlenbaum (Altweide: weißer Punkt)
(Luftbild Google Earth, Bildaufnahmedatum 3/18/2018, © 2018 Europa Technologies, © 2018 Google, © 2009 GeoBasis-DE/BKG)



Somit bestehen aus artenschutzrechtlicher Sicht, gemäß § 44 Abs. 1 und Abs. 5 BNatSchG, keine Bedenken bzgl. des Bauvorhabens, da die Verbotstatbestände des BNatSchG § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 nicht berührt werden. Artenschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich; Ausnahmegenehmigungen ebenso wenig.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Müller'.

Thomas Müller (AVES ET AL., Berlin)